Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 19 (1893)

Heft: 44

Artikel: Ein Gespräch

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-431462

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Durchgefallen und bekehrt.

""Was willst du, lieb Mannerl, so trüb und bleich? Du bringst mir traurige Mähr: ""Ad! wär' ich doch lieber im Schattenreich! Verloren ist Müse und — Ehr'!"" "Du bist doch nicht etwa — — o, sage — nein! Es sträubt sich mein Mund vor dem Wort — Du wirst doch nicht — durchgesallen sein! Das wär' ja politischer Word!"

""Theures Weib, laß sließen beine Thränen! Nach dem Nathssaal stand mein heißes Sehnen! Auf dem Sessel sitigtit' ich mich bereits! Jest ist alles futsch! ich din begossen Wie ein Bubel! Buben treiben Possen Wit mir, mit dem Visnarck unser Schweiz!

Schon fünfzig Jahre bin ich alt, Hielt manchem Sturm schon Stand, Doch so einem "Durchfall" wie heute, Ward ich noch nie zur Beute, Ich geh' aus Rand und Band!""

"Mich ergreift, ich welß nicht wie Ohnmachtgleiche Schmäche! Deinen Wein doch tranken fie, Daß es floß wie Bäche!

Das perfibe Lumpenpad! D, ich könnt's zerkragen! Auch bein Nationalrathsfrack Kostet manchen Bagen."

""Neich mir 'nen Schnaps, mein Leben, Trink einen Schluck mit mir; Der wird uns Stärkung geben — Er steht nicht weit von hier!"" "Nein! nein! Du darfft's nicht wagen, Sonft riecht man dir ihn an!"

""Das hat nichts mehr zu sagen, Da ich ein todter Mann!

Neberall war ich zu Hause, Neberall war ich bekannt, Fand mich ein bei jedem Schmause, Wo man trank für's Vaterland! Radikal, ultramontan — Jede Farbe sund mir an. Ubi bene, stand ich auf dem Plan!""

"Wer hat dich, du ebler Mann, Denn so schnöb und seig verrathen? Sind's die Bsaffen? Demokraten? Ift's der Sozialisten-Clan? — — Sag mir daß, du ebler Mann!"

""Laurentia, liebe Laurentia, mein, Erlnnerst du dich, wie sie schrieen beim Wein, Am Sonntag: "Bivat!" — Ach, hätt' ich mein Geld doch zurüct! Undank ist Trumpf in der Republik!""

"Unter all ben Gimpeln bift bu Der einz'ge Abler; hör' drum zu Meinem Nath: Du thuft, als wär' nichts geschehen, Und beide, du wirst es sehen, Keut sie ihre That!

Dann fommt in stiller Mitternacht Ein Sängerchor gezogen facht,

Und jobelt, butterweich vor Reu, Dir eine schöne Melodet?

Und find drei Jahre erst herum — Die Menschen sind ja ewig dumm Und wetterwendisch allzumal — Thronst du zu Bern im Bundessaal!

Du hast ja die schönsten Talente, Bist Staatsmann und bist Misstär, Im Krieg Held wie im Barlamente — Wein Lieber, was willst du noch mehr?" —

""Dann aber heißt's: Mit aller Macht Hi's Horn geblasen, daß es fracht, I's Horn (versteht sich !) der Partei, Ob Schund, ob nicht — 's ist einerlei! Wer Mensch sein will, geh' nicht nach Vern! Ihm seuchtet dort kein guter Stern. Durch Dick und Diinn, durch Moor und Sumps, Varteimann sein, daß ist dort Trumps.

D'rum, wenn ich mit's recht überleg', Komm ich nicht gerne in's Geheg. Mit Pflicht und mit Gewissen! Die Ehre — kann ich missen.

"Herr Nationalrath" — schön zwar klingt's!
''s ift wahr!
Und manchen setten Bissen bringt's
Per Jahr!
Doch auch Charaktersieber,
Gewissenknalenstüber!
Und darum will ich lieber
Ein simpler Burger ohne Schwein,
Uls mit ihm Nationalrath sein."" —

Wegen der bevorstehenden Discrepanzen zwischen dem deutschen Reichstag und der Regierung betreffs der Marineforderungen werden die Panzerschiffe wohl als Discrepanzerschiffe in den Etat eingestellt werden.

Parifer Buchhändler-Anzeige.

Soeben erschienen in französischer Uebersetzung: Knigge, Umzang mit Menschen. Als Anhang bazu: Floh-Knicker, Umgang mit Russen.

Ein Gelpräch:

Der Czar: "Abellane, Sie find ein Seebär, kennen also das Wasser-Können Sie auch im Trüben Fischen?"

Admiral: "Warum nicht, Mojestät! Was für einen Fisch wünschen

Czar: "Einen sogenannten Willionenpumpfisch; ich muß ihn haben." Admiral: "Und Sie sollen ihn auch haben! Ich nehme, mit Ihrer Erlaubniß, Allianzköber, der wirkt bei den Franzosen wahre Wunder." Czar: "Ich gebe Ihnen unbeschränkte Bollmacht. Wenn sie nur ans

Admiral: "Lassen Sie das meine Sorge sein. In acht Tagen telegraphir' ich Ihnen, auf Admiralsehre: Sie haben angebissen!"

Kinanzminister-Conferenzen-Tied.

(Frei nach Schiller.)

Ein ichönes Leben führen wir, Ein Leben ohne Sorgen. In Sib und Nord, in Oft und West, Wuß, wenn sich nichts besteuern läßt, Man eben etwas borgen.

Seut kehren wir in Franksurt ein, Berlin gefällt uns morgen, Besteuern Tabak, Wein und Bier, Und sürs Bezahlen lassen wir Den lieben Bürger sorgen.

Und haben ichließlich alles wir, Was Namen hat, besteuert, Dann wird sogar ein Zoll gesett Auf Kohlen, die der Schwarze jett Im Höllenbrand verseuert.

Stanislaus an Tadislaus.

Liaper Bruoter!

Du holcht gwiß auch schonn ebbeß fört thönen von dem frommlächtigen Prohjefd 3'Basel, seilicet ain nigelnagelneies, anmietiges Erziehungs Bangkionath zu grinden fir Kinder utriusque generis vel sexus, women kein Wörtlain lügen tarf. Ich begrieße ain föllig Instidutt fon gänzlichem Herhen; denn das Lügen ift das Grundibel alleß Besen in der Wellt und mann fersindigdsich gar leicht gägen das 8te Gibott: "Du sollich kain valiches Beigniß geben." Die Schubterbuben lingen sehr gern. Der Seppli, wenner sich erlaubt hot, aine Langftunde zu schwendzen, candare, sagd gewehnlich, er habe Robfweh ghabt und haabe den Aufffadz fälber gmachd, woner räubis und ftäubis abgidriepen bot. Ich wintschte nur, dagmen auch Erwagene, nicht nur Rinder, in thiefe Nichtmeerlügung-Bangfion ainschperren that, ebs hettenz fille pitternohdwändig. Erstänz der Theo- und Philolog, weil er schon in der lezden Silbe immer das Imperfegd som Worth "lügen" mittsich herumbträgd. Zweutang bie Zeitingredagthoren, wolche ledfte Woche bi Nazzionaalrattandidathen einen halben Schuh iber di Wahrheit hinauf gelilalobhudelt haben. Drittang di Jumpfern alteren Dathums, welchige um allen Teiffel das Johr nicht nammien wollen, indemmfi das lumen mundi erplitt hoben. Biartanz die Wainhandler, wo sagen, dassi kainen Dropfen Ferndrigen in then Heirigen schitten wöllend. Fimftanz der Mossjö Pythong, wo gagt hot: "Hangry Scherrör, afficat dö Sanigall et mong intimissime ami; jö nö lö connais zwar bas, mais il mö a angvoyé sa belle botografie; à prèsant jö l'éme enragémang. Il est conzerfativ et encore plus ulthramonteux quö jö même, et jö nö vö pas, come on a dit, sölemang les ratticaux fouxer avec lui." Sextänz die Tögber, wennzi behaubthen, der Sigrift feig schuld, dagdi Battenten Die Schärmeiße hüten. Siebentanz die Heurahtempler, wo wägen Mangel an Bekannthicharb auff thiesem nicht meer ungewöhnlichten Wege aine Frau suchen und fon sich fälbicht sahgen, bafft fon angenehmem Eißern seigen und gahr nicht auffs Galt lugen, nurr auff ainen sambften Ratarratter. Achtang bie Jager, venatores, welche in gunder Rellicaid immer latteinisch reben, als ebsi ehrwirdige Herrjärrer otter Herrfapplöhne wären,

womit ich ferpleipe thein tibi semper 3er Stanispidiculus

Daran erkennt man ben Infantereiter: Der Mann liegt im Graben, der Gaul der rennt weiter.